

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Winterhalbjahr monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Ueber die Variabilität von *Arctia villica* L. (Fortsetzung). — Varietäten der *Adalia bipunctata* L. aus Nord-Thüringen. — Das Erscheinen einer Probelieferung der deutschen Ausgabe von Tutt's Natural History of the British Lepidoptera.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

Ueber die Variabilität von *Arctia villica* L.

Von *Oscar Schultz*.

— Mit einer Abbildung. —
(Fortsetzung.)

Fundorte: Im Elsass mehrfach gefangen (cf. Oberthür l. c. De la variation chez les Lépidoptères p. 58); in England; in Deutschland z. B. Schlesien mehrfach gezogen.

Coll. Oberthür 6 Ex., lauter ♀♀; Coll. Heider 1 ♀ e l.; Coll. Pilz 4 Ex., 1 ♂ 3 ♀♀ (Raupe aus Breslau, ohne künstliche Einwirkung erzogen); Coll. Philipps-Cöln 1 ♂ (Von Dr. Staudinger erstanden, ohne Temperatur-experiment erzogen).

4. *Arctia villica* L. var. *fulminans* Stdr.

cf. Staudinger, Catalog Lep. ed. II p. 57.

Alis post. rubris, non flavis.

Hinterflügel rot.

Fundort: Syrien.

Nach Oberthür (l. c. p. 58) zeigen Exemplare aus Syrien (Akbès) das Rot nur an den Rändern der Hinterflügel.

B. Zeichnungsanomalieen.

II. Verdunkelung der Flügel (durch Schwinden der lichten Zeichnungscharaktere auf den Vorderflügeln — durch Zusammenfluss der dunklen Zeichnungscharaktere auf den Hinterflügeln). — *Formae obscuratae*.

5. *Arctia villica* L. ab. *strandii* Schultz.

cf. Nyt Magazin for Naturvidenskaberne Christiania 43. H. 1. Al. ant. paucioribus maculis albidis.

Die Vorderflügel schwarz; die hellen Flecke derselben zum Teil durch die schwarze Grundfarbe verdrängt.

Es können fehlen auf beiden Vorderflügeln:

1) Fleck 2 (♂ ex Berlin, Coll. Claassen).

2) Fleck 3 (die andern Flecke sind an Grösse reduziert) cf. Oberthür Taf. XVI no 272 und no 274, beides ♂♂ aus England (Coll. Harper). — 2 ♂♂ Coll. Pilz, aus Raupe von Breslau gezogen. — 1 ♀ Coll. Frings,

aus Breslau, 1895 gezogen. — 1 ♂ 1 ♀ Coll. Philipps-Cöln, aus Breslau.

3) Fleck 5 (Coll. Heider, 1 ♂, aus Breslau);
in selteneren Fällen:

4) Fleck 2 und 5 (1 ♀ Coll. Pilz, gezogen; die mittleren Flecken der Hinterflügel sehr klein).

5) Fleck 3 und 6 (1 ♀ Coll. m; ex Leipzig).

Auch treten Exemplare auf, welche auf dem einen Vorderflügel die typische Zeichnung zeigen, während auf dem anderen 1—4 helle Flecken fehlen, z. B.

a) Linker Vorderflügel normal, auf dem rechten fehlt Fleck 3 (♂ Coll. m; Provenienz unbekannt).

b) Rechter Vorderflügel normal, auf dem linken fehlen Fleck 2 und 5 (♂ Coll. Pilz, e l.; Rp. aus Breslau).

c) Linker Vorderflügel normal; der rechte Vorderflügel ober- und unterseits sehr dunkel: nur Fleck 1, 6, 7 und 8 sind erhalten geblieben, aber auch diese Flecken sind in ihrer Grösse sehr reduziert, besonders Fleck 6 und 8 cf. Oberthür Taf. XVI no 271 (♀ Coll. Reynaud).

Auch ein ♀ (ex Breslau) der Coll. Philipps zeigt in hohem Grade die Tendenz der Verdunkelung, wenn auch die einzelnen Flecke noch nicht ganz geschwunden sind: Die Flecken 2 und 3, sowie 5 und 6 sind nur noch in Form winziger Punkte erhalten.

Es sind demnach die im Mittelfeld der Vorderflügel gelegenen Flecke, welche die Tendenz des Verschwindens zeigen.

Ein weibliches Exemplar der ab. *strandii* m. aus der Kollektion Pilz zeigt auf den Hinterflügeln zwei schmale schwarze Streifen, welche sich längs den Mittelrippen von der Basis nach dem Saume zu erstrecken.

Ein ♂ aus der Coll. Philipps (aus Breslau stammend) zeigt auf den Vorderflügeln Fleck 3 geschwunden; der rechte Hinterflügel ist normal; der linke zeigt das Vorder-, Aussen- und Analfeld beschattet in Form einer schwarzen Randbinde, deren Gestalt man etwa mit der Saumbinde der Ordensbänder vergleichen könnte.

Die ab. *strandi*, welche selten unter der Stammform auftritt, ist auch bereits auf experimentellem Wege (Eisexposition der Puppen) gewonnen worden. (Mitteilung des Herrn C. Frings in Bonn). Herr Ernst Krodel in Würzburg erzog auf gleichem Wege 1903 ein weibliches Exemplar derselben, welches sich jetzt in dem Besitz des Herrn Dr. M. Wiskott in Breslau befindet (siehe Abbildung).



6. *Arctia villica* L. ab. *caliginosa* m.

Forma tota nigra.

Ganz schwarz.

Ein Exemplar dieser äusserst seltenen Aberration befindet sich in der Sammlung des Herrn H. Jacobs in Wiesbaden, in welche es aus der Sammlung des Herrn Roeder (Wiesbaden) übergegangen ist (Mitteilung des Besitzers).

Herr Dr. Settari in Bozen erzog diese Aberration vor Jahren: vollkommen schwarz an den Flügeln, Körper, Beinen u. s. w., ober- und unterseits.

Wie mir Herr Frings aus Bonn mitteilt, wurden auch durch Frostbehandlung der Puppen Exemplare erzielt, welche die Vorderflügel und Hinterflügel vollkommen geschwärzt zeigten. Dieselben starben allerdings in der Puppenhülle ab.

Es handelt sich bei der ab. *caliginosa* m. um die extreme Ausprägung der Aberrationsrichtung No. II; sie bildet den denkbar schärfsten Gegensatz zu der weiter unten aufgeführten ab. *illustris* m. (Aberrationsrichtung No. III).

Ich erwähne noch folgende Exemplare:

Ein Exemplar «almost wholly suffused with black», welches Mr. Barret vorzeigte (cf. Ent. Record. Vol. VI 1895 p. 20);

ferner ein weibliches Exemplar aus der Sammlung des Herrn Franz Philipps in Cöln a. Rh., welches einen stark ausgeprägten Uebergang zu der ab. *caliginosa* m. bildet.

Bei diesem Exemplar sind die Vorder- und Hinterflügel stark verdunkelt, die lichte Zeichnung ist bis auf wenige Rudimente geschwunden. Der Wurzelfleck (No. 1) der Vorderflügel ist annähernd normal entwickelt; alle übrigen (gelblichen) Flecke sind aber an Grösse auffallend reduziert; Fleck 3 ist auf dem linken Vorderflügel ganz erloschen, die Flecken 2, 3, 4, 5, 6, 8 sind nur noch punktiert vorhanden. Fleck 7 ist grösser als diese, wenn auch kleiner als bei typischen Exemplaren.

Die Hinterflügelfläche ist, bis auf das gelbe Basalfeld und zwei gelbe Flecken längs des Vorderrandes, von denen der innere grösser ist als der äussere punktförmige, vollkommen schwarz gefärbt.

Kopf, Thorax, Fühler schwarz, der Leib aber rot gefärbt.

Das prächtige Exemplar, 4½ cm gross, wurde 1903 in Nürnberg e. l. gezogen (ohne Eisexposition);

schliesslich ein Exemplar, welches im Ent. Record Vol. III. 1892. p. 52 wie folgt beschrieben wird:

A. rather curious var., smaller than the type and darker, with the light spots on the fore-wings much smaller than usual, and with a broad black band on the outer margin of the hind wings, which extended about half-way up the wings, giving the whole insect a peculiar appearance (trans.).

7. *Arctia villica* L. ab. *contracta* Schultz.

cf. O. Schultz, Nyt Magazin for Naturvidensk. Christiania 43. H. 1.

Alis post nigris vittis transversis.

Vorderflügel typisch.

Die schwarzen Punkte im Mittelfelde der Hinterflügel sind zu zwei parallel laufenden schwarzen Querbänden (auch unterseits) zusammengefloßen, von denen die äussere nur in ihrer oberen Hälfte (am Vorderrande) vorhanden ist. Nur in sehr seltenen Fällen finden sich zwei vollkommen entwickelte Querbänder, welche vom Costalrande bis zum Analrande reichen (Coll. Pilz 2 ♂♂, Coll. Belling 1 ♀).

Mehrfach gezogen (Coll. m. 5 ♀♀ nebst Uebergängen, Coll. Pilz 2 ♂♂; Coll. Claassen 3 ♀♀; Oberth. l. c. Taf. XVI no 269 ♀ aus Sachsen; ib. no 270 ♀ in Hyères gefangen; Coll. Philipps 5 ♂♂ 3 ♀♀, e l; 1 Stück aus Breslau u. s. w.)

Diese Aberration tritt im weiblichen Geschlecht verhältnismässig häufiger auf als bei männlichen Exemplaren.

8. *Arctia villica* L. ab. *krodeli* m.

Alis post. secundum marginem anteriorem obscuratis.

Während bei der ab. *contracta* m. die Verdunkelung der Hinterflügel in der Weise erfolgte, dass Querbänder entstehen, ist bei dieser Abart Verdunkelung in der Längsrichtung der Hinterflügel zu beobachten.

Die Anfänge dieser Aberrationsrichtung sind bei jenen Formen (meist ♂♂) zu suchen, bei denen auf den Hinterflügeln ein oder mehrere der schwarzen Punkte der äusseren Reihe in Form von Längsstreifen mit dem grossen schwarzen Apikalfleck verbunden sind. (Coll. Pilz 2 ♂♂, Coll. m. 2 ♂♂ etc.) Diese treten bisweilen in Verbindung mit den entsprechenden Punkten der inneren Reihe (Coll. m., Coll. Heider, Coll. Philipps 1 ♂). Die so entstandenen Längsstreifen suchen mit einander zu confluieren, was sich durch schwarze Bestäubung in den Zwischenräumen kundtut. Auf diese Weise entsteht längs des Vorderrandes ein breites dunkles Feld, welches sich von der Basis bis zum Apex der Hinterflügel hinzieht.

Oberthür erwähnt ein solches Exemplar (♂ aus England, Coll. Sheppard), welches die Hinterflügel „in der Nähe der Basis und des Vorderrandes ziemlich breit schwarz bestäubt zeigt.“ Leider gibt die Abbildung (Tafel XVI no 273) diese Verdüsterung nur sehr unvollkommen wieder.

Diese Aberration ist zu Ehren meines verehrten Korrespondenten Herrn Ernst Krodel in Würzburg «ab. *krodeli*» genannt.

III. Aufhellung der Flügel (durch Zusammenfluss der lichten Zeichnungscharaktere auf den Vorderflügeln, durch Schwinden der dunklen Zeichnungscharaktere auf den Hinterflügeln). — *Formae clarescentes*.

9. *Arctia villica* L. var. *konewkai* Frr.

cf. Konewkai, Freyer. Neue Beiträge Tab. 33 fig. 1. 2. (1831); Treitschke, Schmetterlinge von Europa X, 1. 205; H. S. 7. 8; *Domiduca* Meigen, Systematische Bearbeitung der europäischen Schmetterlinge III p. 267. t. 132 fig. 12 (1832).

Alis ant. nigris flavido-subfasciatis nec maculatis.

Grundfarbe der Vorderflügel, sowie Kopf, Thorax, Fühler schwarz; die Flecke der Vorderflügel gelb und zu breiten Querbändern (Fleck 2 mit 5; Fleck 4 mit 7) zusammengefloßen (in ähnlicher Weise wie bei *Arctia fasciata* Esp.); die bandartigen hellen Querstreifen reichen bis zum äussersten Vorderrand, während sie bei der Stammform von diesem durch schwarze Grundfarbe getrennt sind (doch auch Ausnahmen cf. Treitschke l. c p. 205); der Thorax schwarz mit gelben Seitenflecken; die Fühler des Männchens stärker gekämmt als bei der Stammart; der Leib mehr gelb als bei dieser, mit schwarzen Rückenflecken. Unterseits mit breitem blutroten Vorderrand der Vorder- und Hinterflügel.

Heimat: Süditalien, Sicilien, Spanien (Andalusien), Mauretanien (?).

Chr. Oberthür bildet eine hübsche Abänderung ab, welche sich durch starke Ausdehnung der gelben Fleckung auf den Vorderflügeln vor sonstigen Exemplaren der var. *konewkai* Fr. auszeichnet (cf. Oberthür, Et. d'Ent. XX. pl. XVI no 268 ♂, aus Spanien, Coll. Bellier).

Der sonst getrennt stehende Wurzelfleck (1) ist hier mit Fleck 2 und 5 zu einem breiten, hellen Felde zusammengefloßen, welches längs des Vorderrandes von der schwarzen Grundfarbe nicht begrenzt ist; Fleck 3 ist am Vorderrande nicht, wohl aber an den übrigen Seiten von schwarzer Grundfärbung umgeben; Fleck 4 ist mit Fleck 6 und 7 zu einem einzigen grossen Querfleck vereinigt; Fleck 8 erreicht den Aussenrand ohne schwarze Begrenzung, ist indessen im übrigen von der schwarzen Grundfärbung umschlossen. Wegen Ausdehnung der lichten Fleckung sind von der schwarzen Grundfärbung nur schmale Bänder übrig geblieben.

10. *Arctia villica* L. ab. *bellieri* Failla.

cf. Ab. *Bellieri*, Failla-Tedaldi Mater. p. 1. Fauna Sicil. p. 52; *Chavigneri* Failla Natural. Sicilia X p. 28.

Alis ant. brunnescentibus flavido-subfasciatis nec maculatis.

Wie die vorstehende var. *konewkai* Fr. gezeichnet, aber statt der schwarzen Grundfarbe braun (=gelb) gefärbt (Flügel, Kopf, Thorax, Antennen.)

Failla's Originalbeschreibung der ab. *bellieri* lautet: Questa varietà si distingue per le ali ant. bruno-giallastre invece di nere, come la testa il torace e le antenne. La forma delle fascie gialle e la stessa di quella della *Konewkai*, quella marginale è tavolta staccata al centro. Riscontrata e fatta notare per la prima volta dal Bellier, a cui crediamo fare giusto omaggio a dedicargliela.

Bellier de la Chavignerie beschreibt eine braungelbe Aberration (aus dem Madonia-Gebirge) in seiner „Faune entomologique de Sicile“ (cf. Annales de la Société ent. de France 1860 p. 687; Abbildung t. 12 fig. 5. *villica* var.): ♂, d' un tiers plus petite (sc. als *Konewkai*). Les taches sont disposées à peu près de la même manière; mais les ailes supérieures, au lieu d' être noires, sont d' un brun jaunâtre comme celle de *Civica*. La tête, les antennes, le thorax et les taches des ailes inférieures participent de la même couleur. L' abdomen est très grêle.

Heimat der ab. *bellieri* Failla: Sicilien.

Eine Abart *brunhilda*, welche als Catalogname in der Staudinger'schen Lepidopteren-Liste No. 44 aufgeführt ist, wurde mir von der Firma diagnostiziert: „Statt schwarzer Grundfarbe bräunlich gefärbt. Patria:

Sicilia.“ Sie dürfte wohl mit der ab. *bellieri* Failla zusammenfallen.

11. *Arctia villica* L. var. *confluens* Rom.

cf. N. M. Romanoff, Les Lépidoptères de la Transcaucasie in: Mém. Rom. I. p. 87. pl. IV. fig. 9. Abbildung.

Der Wurzelfleck (1), sowie die beiden folgenden Flecken längs des Vorderrandes (2 und 3) liegen isoliert; ebenso der dem Wurzelfleck zunächst gelegene Fleck am Innenrande (5); sämtliche übrigen Flecke sind zu einem breiten Querfleck zusammengefloßen, welcher von dem Vorderrande bis in den Innenwinkel reicht.

Indem der Autor die Flecken in anderer Reihenfolge zählt gibt er selber folgende Beschreibung dieser Form (cf. Mém. Rom. I p. 87):

„La troisième tache, longeant le bord antérieur, est réunie avec la quatrième tache; cette dernière est à son tour réunie à deux autres taches, disposées en dessous, et à la tache du bord postérieur. Toutes ces taches réunies, ou bande blanche jaunâtre, aboutissent à l' angle interne, ou les franges ne sont pas noires, comme il a été faussement représenté sur notre planche, mais aussi d' un blanc jaunâtre.“ Die lateinische Diagnose lautet: «Al. ant. maculis tertia et quarta confluentibus».

Zuerst wurde die var. *confluens* Rom. zu mehreren Malen von Christoph in Hadschiabad und Astrabad im nördlichen Persien gefunden (cf. Horae Soc. Ent. Ross. T X p. 32; ib. T. XII p. 205, wo diese Varietät zu Unrecht der var. *konewkai* Fr. eingereiht wird); Christoph und Sievers trafen sie auch in Lenkoran. Die Stammform wurde an diesen Oertlichkeiten nicht angetroffen.

Als Fundorte dürften Armenien, Nord-Persien und Turkestan in Betracht kommen.

Auch anderwärts treten, wenn auch sehr selten, aberrative Exemplare von *Arctia villica* L. auf, welche der var. *confluens* Rom. sehr nahe kommen. Oberthür bildet auf Taf. XVI no 267 (♂ aus England, Coll. Harper) und Taf. XVII no 283 (♂, Coll. Bellier de la Chavignerie) zwei aberrative Formen von *Arctia villica* L. ab, bei denen Fleck 6, 7, (8) und 4 zusammengefloßen, die andern Flecke durch die Grundfarbe isoliert sind. Diesen gleicht ein ♂ Coll. Belling, welches aus Raupen, die in Bayern gefunden waren, gezogen wurde. Ein weniger ausgeprägtes Exemplar findet sich in der Coll. Frings-Bonn (♂ Juni 1898 bei Kreuznach gefangen): Bei diesem ist Fleck 6 und 7 ganz vereinigt; Fleck 4 ist vergrössert und teilweise mit 8 zusammengefloßen. Auf den Hinterflügeln ist das schwarze Apicalfeld in 3 schwarze Flecken aufgelöst. Die weiteren schwarzen Zeichnungen der Hinterflügel sind reduziert. Bei allen diesen Exemplaren reicht jedoch der zusammengefloßene Querfleck nicht bis an den Rand der Flügel (wie bei var. *confluens* Rom.), sondern ist von diesem durch die schwarze Grundfärbung getrennt.

12. *Arctia villica* L. ab. *ursula* m.

Al. ant. maculis albidis secundum marginem anteriorem et interiorem plus minusve inter se confluentibus.

Während bei den vorstehenden Aberrationen und Varietäten (var. *konewkai* Fr., ab. *bellieri* Failla, var. *confluens* Rom.) die weissen Flecken typischer Exemplare zu Querflecken zusammenfliessen, welche von dem Vorderrande bis zum Innenrande sich erstrecken, vollzieht sich die Confluenz bei der ab. *ursula* m. in der Weise, dass die längs des Vorderrandes oder des Innenrandes bezw. an beiden Gegenrändern gelegenen Flecke zu Längs

streifen verbunden werden, welche in der Richtung von der Basis nach dem Saume zu die Flügelfläche durchziehen. Bisweilen zeigt ausserdem Fleck 8, am Aussenrande gelegen, Neigung, mit anderen Flecken zu conflüieren. cf. Oberthür XX tab. XVI no 263–266: tab. XVII no 275–282.

Gewöhnlich ist bei dieser Abart schon der Wurzelfleck mit dem zunächst gelegenen weissen Fleck am Vorderrande und Innenrande oder wenigstens einem dieser beiden zu Längsstreifen zusammengeflossen.

Confluenz tritt auf:

1) zwischen Fleck 1 mit 2 und 1 mit 5 (Ob. 17 no 275 ♂, Coll. Harper; 17, no 280 ♂, Coll. Sheppard; 17, no 281 ♂ Coll. Howard-Vaughan; hier ist Fleck 3 schwach entwickelt — sämtlich aus England; 1 ♂ Coll. Heider aus Sachsen);

2) zwischen Fleck 1 mit 2 und 1 mit 5 und 6 (cf. Entomologist's Record and Journal of Variation Vol. I. 1890. p. 98; — Oberth. Taf. 17 no 276 ♂, no 277 ♂; no 279 ♂: hier ist Fleck 2–4 schwach mit einander verbunden — sämtlich aus England, Coll. Harper);

3) zwischen Fleck 1 mit 2 und 1 mit 5, 6, 7 (cf. Abbildung im Esper'schen Werke, bearb. von Toussaint v. Charpentier, 1829: Fleck 3 und 4 enorm vergrössert; im Apex ein grosser weiterer Fleck; Hinterflügel mit nur 2 schwarzen Punkten).

Die weisse Färbung gewinnt noch mehr Raum, wenn auch noch Fleck 8 (dem Saume zunächst gelegen) mit anderen Flecken in Verbindung tritt. Es wurde weiter Confluenz beobachtet:

4) zwischen Fleck 1 mit 2, sowie 1 mit 5 und 6, sowie 3 mit 8 (Oberth. Taf. 17 no 278 ♂ Coll. Sheppard; 1 ♂ Coll. Belling, aus Oppeln.)

(Schluss folgt.)

Varietäten der *Adalia bipunctata* L. aus Nord-Thüringen.

Von Anton Hermann Krausse-Heldrungen.

In Dr. O. Kranchers „Entomologischem Jahrbuche“, XIII. Jahrgang 1904, bildet A. Reichert 36 Formen der *Adalia bipunctata* L. ab. In meiner Sammlung befinden sich 15 Exemplare dieser Spezies aus Nord-Thüringen. Es seien mir einige Bemerkungen hierüber gestattet.

7 Exemplare stammen aus Nordhausen (am Harz), wo sie Mitte Januar dieses Jahres in einem geheizten Zimmer gefangen wurden. Davon repräsentieren 4 Stück die sogenannte Stammform, Fig. 1 bis 4; der schwarze Fleck auf der roten Flügelfläche nimmt bei den vier Exemplaren allmählich an Grösse zu. Die anderen 3 Stück gehören zu der sogenannten var. *quattuor-maculata* Scop., Fig. 5 bis 7; die Zeichnung weicht hier von derjenigen der Reichert'schen Exemplare (26 bis 32) um ein wenig ab. 8 Exemplare stammen aus Heldrungen (zwischen Schmücke und Hoher Schrecke am rechten Ufer der Unstrut); von diesen zeigt nur eins die sog. Normalfärbung, Fig. 8. Drei Exemplare gehören zur var. *quattuor-maculata* Scop., Fig. 9 bis 11; wie man sieht, variiert die Zeichnung hier beträchtlich (vergl. Fig. 5 bis 7, und No. 26 bis 32 der Reichert'schen Tafel). Zwei Exemplare, Fig. 12 und 13, stellen die sog. var. *sexpustulata* L. dar; auch sie weichen um ein geringes von den Reichert'schen Exemplaren ab. Ein weiteres Exemplar stellt die var. *marginata* Rossi dar, Fig. 14; das letzte Exemplar

gehört zur var. *annulata* L., Fig. 15. — Wenn Reichert sagt: „Die Häufigkeit der verschiedenen Formen mag eine sehr verschiedene sein. Hier in der Leipziger



Gegend sind, neben der Normalfärbung, die var. 6-pustulata und 4-maculata die häufigsten“, so dürfte letzteres wohl auch für Nord-Thüringen gelten.

Lit.: Reichert, Ueber *Coccielliden* und ihre Varietäten. Ill. Wochenschrift für Entomologie 1896, No. 2.

Reichert, Die Varietäten von *Adalia bipunctata* L. Entomol. Jahrbuch, XIII. Jahrg., 1904.

Weise, Bestimmungstabellen der europ. Coleopteren, II. Heft, 1885.

Das Erscheinen einer Probeflieferung der deutschen Ausgabe von Tutt's Natural History of the British Lepidoptera.

Das erneute Erscheinen der früheren „Preisstellung einer autorisierten deutschen Ausgabe von Tutt's British Lepidoptera“ beweist, dass trotz der noch unzureichenden Anzahl von Subskribenten die Uebersetzung nicht aufgegeben ist, sondern die Erwartung gehegt wird, dass sich noch genügend Subskriptionen zusammenfinden möchten. Es soll der Versuch mit einer deutschen Probeflieferung gemacht, und der Erfolg derselben abgewartet werden. Dass diese nicht schon erschienen ist, hat seinen Grund in einer längeren Reise des Herrn Tutt am Ende dieses Sommers nach dem Kontinent, während welcher die Verhandlungen wegen dieser Probeflieferung, die ausserhalb des Rahmens der stipulierten Vertrags-Bedingungen liegt, nicht zu Ende geführt werden konnten. Jetzt hat sich Herr Tutt aber mit den diesbezüglichen Wünschen des Herrn Verlegers einverstanden erklärt, so dass nun sofort die Uebersetzung für die Probeflieferung beginnen wird. Das Erscheinen derselben ist mir vom Verleger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oscar

Artikel/Article: [Ueber die Variabilität von *Arctia villica* L. 109-112](#)